

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2008)

Heft: 6

Artikel: Krankenversicherungen und Spitex : gegenseitiges Verständnis fördern

Autor: Fischer, Annemarie

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822299>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

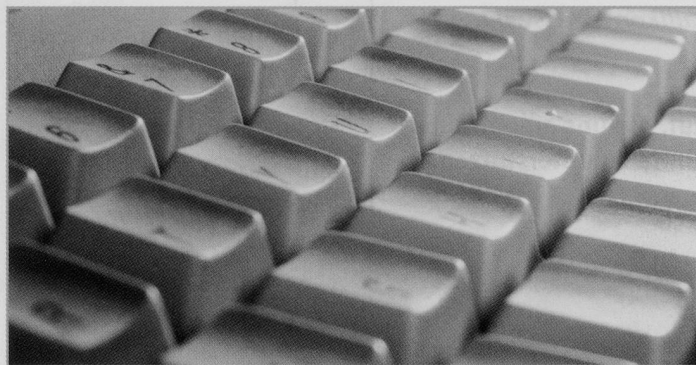
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Krankenversicherungen und Spitex: Gegenseitiges Verständnis fördern

Spitex-Organisationen, die mit RAI-HC arbeiten, und weitere Interessierte erhielten am Helsana-Pflegekongress Einblick in den Alltag einer Krankenversicherung. Es ging auch um erste Erfahrungen mit der Administrativvereinbarung RAI-Home-Care.

Von Annemarie Fischer

«Wir wollen das gegenseitige Verständnis zwischen den Krankenversicherungen und den Spitex-Organisationen fördern, denn es ist uns ein grosses Anliegen, mit dem immer wichtiger werdenden Partner Spitex ein gutes Einvernehmen zu haben.» Mit diesen Worten begrüsst Rolf Günter, Leiter Fachführung Leistungsmanagement der Helsana, rund 170 Fachleute am 14. November in Bern. Zu Beginn der Tagung erläuterten Manfred Manser, Vorsitzender der Konzernleitung Helsana, und Stéphanie Mörkofer, Präsidentin des Spitex Verbandes Schweiz, die aktuelle Lage der Spitex aus ihrer Sicht.



Auf Knopfdruck die verlangten Abklärungsunterlagen ausdrucken.

Vorteile weitergeben

Bis zur Mittagspause hatten die Verantwortlichen der so genannten «Wissensgruppe Pflege» Gelegenheit, die Zuhörenden in die Alltagswelt einer Krankenversicherung einzuführen und aufzuzeigen, was mit einer eintreffenden Quantifizierung passiert und wie viele Arbeitsschritte sie im Betrieb auslöst. Das Beispiel der 190'000 bearbeiteten Spitex-Befehle aus dem Jahre 2007 machte Eindruck. Dank Namensschildern mit der Angabe von Leistungszentren konnten die Pausen für wertvolle Netzwerkgespräche zwischen Spitex und Helsana genutzt werden.

Am Nachmittag berichteten Vreni Britt, Geschäftsführerin der Spitex Mels, und Marco Treichler, Ge-

schäftsleiter der Spitex Lugano, zusammen mit dem verantwortlichen Pflegecontroller der Helsana über erste Erfahrungen mit der Administrativvereinbarung RAI-Home-Care. Seit der Einführung von RAI-HC sei die Datenerhebung innerhalb der Spitex-Organisation systematischer und objektiver geworden, erklärten die Spitex-Fachleute. Das Instrument ermögliche eine einheitliche Sprache. Und mit der Administrativvereinbarung könnten diese Vorteile «eins zu eins» den Pflegefachleuten der Helsana weiter gegeben werden.

Vorurteile abbauen

Die Erfahrungen zeigen, dass mit der Vereinbarung das gegenseitige Verständnis gefördert wird.

Vorurteile wie «Die Spitex will doch einfach möglichst viel fakturieren» oder «Die Krankenversicherer kürzen die Leistungen aus Prinzip ohne auf den Bedarf der Kundinnen einzugehen» wurden in der Zusammenarbeit abgebaut.

Hervorgehoben wurde aber vor allem die grosse Zeiteinsparung dank vereinfachter, klar definierter Abläufe. Früher habe sie auf eine Rückfrage der Krankenkasse oft emotional reagiert, sagte Vreni Britt und erntete im Publikum Kopfnicken. «In mühsamer Kleinarbeit musste ich die notwendigen Unterlagen aus dem Patientendossier zusammen suchen und dann erst noch alles abgeschrieben, weil ich dem zuständigen Vertrauensarzt kein Dokument mit unzähligen, teilweise unlesbaren Handschriften zumuten konnte», schilderte sie den früheren Arbeitsablauf. Heute drücke sie nach einer solchen Anfrage einfach auf den Knopf des Computers und drucke die verlangten Abklärungsunterlagen aus. Das Fazit der drei Fachleute war klar: eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Die Referate der Tagung und ein Muster der Administrativvereinbarung können auf der Homepage www.helsana.ch/Pflegekongress heruntergeladen werden. □

Helpline
Palliative Care Helpline 0844 000 800
von Fachleuten für Fachleute im Kanton Zürich



Rund um die Uhr - kostenlos

- Vermittelt sofortige Hilfestellung für Erwachsene und Kinder
- Verhindert Eskalationen in Krisensituationen

palliative care
NETZWERK ZH/SH

ONKO PLUS

Dörflistrasse 50, 8050 Zürich, helpline@pallnetz.ch, www.pallnetz.ch